

Mittwoch, 15. Februar 2023, Offenbach-Post / Seligenstadt/Hainburg/Mainhausen

„Fast schon liebevolle Zuneigung“**Amtseinführung von Hainburgs Bürgermeister Böhn: Demonstration belastbarer Harmonie**

Zum Kapitän beförderte Pfarrer Thomas Weiß Bürgermeister Alexander Böhn bei seiner Amtseinführung. Foto: zrk

Hainburg – Neu ist er nicht, mit seinen 52 Jahren offenbar aber auch weit davon entfernt, sich alt zu fühlen. In seiner Heimatgemeinde hat Alexander Böhn noch einiges vor und bekommt dazu Gelegenheit: Am 1. März tritt er seine zweite Amtszeit als Bürgermeister an. Die Amtseinführung am Montagabend im Eintracht-Vereinsheim geriet zu einer Demonstration belastbarer Harmonie.

„Fast schon liebevolle Zuneigung“ hörte etwa Landtagsvizepräsident Frank Lortz (CDU) aus den Grußworten heraus, mit denen die Fraktionssprecher Böhn und seine Amtsführung in den vergangenen zehn Jahren würdigten.

So lange nämlich arbeitet Böhn bereits im Hauptberuf für seinen Heimatort – erst vier Jahre als Erster Beigeordneter, nach seiner ersten Wahl mit gut 61 Prozent seit 2017 im Spitzenamt. Ungeachtet der absoluten CDU-Mehrheit im Gemeindeparlament habe Böhn stets breiten Konsens gesucht und parteiübergreifende Lösungen angestrebt, betonte SPD-Fraktionschef Heribert Ehmke.

Respekt bekundete Lortz Böhns unterlegenem Herausforderer Cliff Hollmann: Mit seiner Kandidatur habe der Grünen-Sprecher der Demokratie einen Dienst erwiesen.

Hollmann selbst bescheinigte dem Sieger einen „überaus fairen Wahlkampf“, wünschte ihm „sechs gute Jahre“ und verehrte ihm eine Udo-Lindenber-Platte. Ferner stifteten die Grünen eine Schwarzpappel zum Einpflanzen am Mainufer.

Fürs Gemüt und die Entspannung hatte BfH-Fraktionschef Wigbert Appel eine Auswahl wohlthuender Tee-Mischungen mitgebracht. Für CDU-Fraktionsvize Jürgen Harrer bildet Böhn mit seinem Stellvertreter Christian Spahn und Oliver Möser, dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung, ein erfolgreiches „Dreigestirn“. „Klug, souverän und emphatisch“ werde die Gemeinde von diesem Trio geführt, allen voran der Chef. Böhn habe zuletzt noch Martin Luther widerlegt. Keine vier Menschen, habe der nämlich behauptet, mögen einen Bürgermeister, welcher sein Amt konsequent führe. „Unseren“, so Harrer, „mögen 74 Prozent“.

Mit diesem Wahlergebnis hat Böhn aus Sicht seines Seligenstädter Amtskollegen Daniell Bastian (FDP) etwas Besonderes geschafft: Bei einer Wiederwahl werde der Amtsinhaber nämlich nicht nach seinen Versprechen, sondern nach seiner Leistung beurteilt. Für den Ostkreis, der gelegentlich vereint die Stimme erheben müsse, könnten er selbst und Frank Simon (SPD) in Mainhausen stets auf den Hainburger Teamplayer zählen.

Beim Kreis Offenbach wird Böhn, der Marathon-Läufer, nach Worten der Ersten Kreisbeigeordneten Claudia Jäger (CDU) unter anderem für seine Ausdauer geachtet und ist auch als Regionalpolitiker mit dem Schwerpunkt Mobilität profiliert.

Als Wahrer einer lokalen Tradition kommt Böhn bei den Vereinen an. Deren Förderung durch die Gemeinde sei seit Jahrzehnten vorbildlich, bescheinigte Landtagsvize Lortz. Für die Vereine und Verbände in Klein-Krotzenburg gratulierte Karl-Georg Bub, für den Kulturausschuss in Hainstadt Jürgen Junker.

„Evangelische Socken“ gegen kalte Füße verehrte Pfarrerin Leonie Krauß-Buck. Vom katholischen Kollegen Thomas Weiß wurde Böhn sogar zum Kapitän befördert und mit der passenden Mütze dekoriert. An seinem Ergebnis im September hat Böhn nach eigenen Worten besonders gefreut, dass die Zustimmung in sämtlichen Wahlbezirken ähnlich hoch gewesen sei. Das gebe den Rückhalt, um nach dem Ausbau der Kinderbetreuung, Klimaschutz-Schwerpunkten und Rathausbau Themen wie Erweiterung der Kläranlage und Breitband-Ausbau anzugehen. Festhalten will Alexander Böhn sowohl am überparteilichen Arbeitsstil als auch am bedachtsamen Umgang mit Krisen. zrk